

Nicht-offener zweiphasiger hochbaulich-freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb

Wiederaufbau der Bornplatzsynagoge

Liste bitte im .pdf und .xlsx-Format abgeben

Die Entwurfserläuterungen sind in der vorgegebenen Textmaske themenbezogen einzutragen. Eine maximale Zeichenzahl von insgesamt 7.500 Zeichen inkl. Leerzeichen ist zu berücksichtigen. In der Zeile "Zusammenfassung" sollen die Textabschnitte auf die wesentlichen Punkte in max. 400 Zeichen stichwortartig zusammengefasst werden.

gesamt: 7500/7500 Zeichen

Entwurfsleitende Idee

Neu erschlossene Kellerbauten mit ihren Mikwen formen das wichtige historische Fundament der orthodoxen Bornplatzsynagoge. Diese wird vor allem aus Spolien und vorhandenem Ziegelbauschutt errichtet, erinnert einerseits an das stolze historische Bauwerk, mahnt aber gleichzeitig auch an dessen brutale Zerstörung. Ziel ist keine Revision der Geschichte, sondern Heilung und Wiedergutmachung im Rahmen des Möglichen. Aufgrund ihrer neuen Räumlichkeit und der Verwendung vieler historischer Elemente im Innenraum, entsteht ein komplexes und reizvolles Haus, dass die Kontinuität jüdischen Lebens in Hamburg fühlbar macht und eine gut sichtbare Brücke zwischen Vergangenheit und Zukunft formt. Die beiden Neubauten schaffen einen würdigen Rahmen für die Bornplatzsynagoge; gleichzeitig manifestiert sich die neue reformierte Synagoge als prominentes öffentliches Gebäude an zentraler Stelle.

887/ca. 700 Zeichen

Städtebauliche Qualität:

städtebauliche Adressbildung; Quartiersbildung, Ensemble-Bildung; Einfügung in den städtebaulichen Kontext; Einhaltung der städtebaulichen Setzung des Masterplans aus der Machbarkeitsstudie

Das Projekt formt ein sorgfältig entworfenes Ensemble an einer komplexen städtebaulichen Stelle Hamburgs. Ziel ist es, der neuen Bornplatzsynagoge einen würdigen Rahmen zu geben und diese als wichtigstes Haus am Platz deutlich hervorzuheben. Die neue reformierte Synagoge ist als neues öffentliches Bauwerk dennoch gut sichtbar. Die beiden Flügelbauten werden möglichst zurückhaltend gestaltet und formen einen angenehmen Hintergrund für beide Synagogen. Die Gestaltung des Ensembles wird geprägt durch sorgfältig aufeinander abgestimmte Bauvolumen, vergleichbare Fassadenproportionen und eine ähnliche Materialwahl für die einzelnen Bauten. Der südliche Baukörper ist dabei auch ein neuer Teil des denkmalgeschützten Van-Melle-Park Ensembles. Die reformierte Synagoge formt hierbei einen würdigen Abschluss.

808/ca. 700 Zeichen

Hochbauliche Qualität:

Entwurfsidee; Gestalterische architektonische Qualität; Gestalterische Qualität der Fassaden

Die Fassade der Bornplatzsynagoge wird neben ihrer wiederhergestellten historischen Form durch drei wesentliche Gliederungselemente geprägt. Natursteinumrahmungen der Fenster werden unter Einsatz vieler Spolien sorgfältig wiederhergestellt. Das neue zweischalige Mauerwerk wird an seiner Außenseite unter Verwendung des vorhandenen Ziegelbauschutts erstellt und erhält eine sehr spezifische, raue Oberfläche. Neue Dächer und Türen formen hierzu einen Kontrast und werden mit Kupfer begleitet. An der Ostseite der Synagoge erhält das Bauwerk eine neue gekrümmte Fassade, die sowohl Bezug nimmt auf die Geometrie und die historische Fassadengliederung, als auch ein eigenständiges neues Element formt. Neubauten werden in Recyclingziegel ausgeführt und orientieren sich am Farbspektrum der Bornplatzsynagoge, um mit dieser ein klar ablesbares und harmonisches Ensemble zu formen

876/ca. 700 Zeichen

Freiraumplanerische Qualität:

Qualität der öffentlichen Räume unter Berücksichtigung des Sicherheitskonzeptes; Anbindung und Verknüpfung mit der Umgebung, Wegeverbindungen

Der Freiraum des Gebäudeensembles zeichnet sich insbesondere durch den urbanen, adressbildenden Vorplatz und den ruhigen, grünen Gemeindehof aus, die durch einen Pflasterteppich vereint werden. Der Vorplatz schafft einen Ort der Erinnerung, der Identität sowie des Zusammenkommens. Ein großer Wasserspiegel bildet das zentrale Element und strukturiert den Platz. Er bildet, durch die dunkle Oberfläche aus wiederverwendetem Mosaikpflaster, eine prägnante Form und reflektiert die orthodoxe und die liberale Synagoge als Sinnbild für Alt und Neu. Der Platzrand wird durch Hochbeete mit Sitzeinfassung und Pollem eingefasst und gesichert, Bäume sorgen für Schatten und leiten in den Hof. Dieser wird durch eine geschwungene Grünfläche geprägt, während Rasenfugen und Baumgruppen parkähnlichen Charakter schaffen.

811/ca. 700 Zeichen

Funktionale Qualität und Grundrissgestaltung:

funktionale Zusammenhänge; innere Erschließung; Flexibilität und Schaltbarkeit

Der südliche Neubau besteht aus einer klaren Stapelung der Funktionen Café + Jugendzentrum + Foyer, einer Büroetage und zwei Wohnetagen. Die reformierte Synagoge befindet sich in der 2. Etage. Auch in der orthodoxen Synagoge werden die Teilbereiche klar getrennt. Der Veranstaltungssaal öffnet sich räumlich zum Park, die Synagoge befindet sich zentral unter der Kuppel. Die historischen Mikwen werden diskret mit der orthodoxen Synagoge und der Wohnung des Rabbis mit einer eigenen Erschließung verbunden.

506/ca. 700 Zeichen

Erschließungs- und Sicherheitskonzept:

Berücksichtigung der sicherheitsrelevanten Anforderungen; Architektonische Qualität der Umsetzung/ Integration des Sicherheitskonzeptes

Der Entwurf strebt eine klare Zonierung der Funktionen an und wird integral behindertengerecht erschlossen. Das Ensemble erhält zwei prominente Haupteingänge inkl. Sicherheitsschleusen für die beiden Synagogen sowie mehrere Nebenausgänge in Momenten, wenn der Garten abgeschlossen ist. Beide Synagogen werden mit einem unterirdischen Erschließungsbauwerk, der gemeinsamen Küche und der Tiefgarage miteinander verbunden.

420/ca. 700 Zeichen

Denkmalpflegerische Qualität:

Umgang mit Bodendenkmalen und Bodenmosaik; Integration von Fundstücken der Grabungen; Ausstellung von Fundstücken der Grabungen als Erinnerungskultur

Aus denkmalpflegerischer Sicht sind der Erhalt und die Wiederverwendung des vorhandenen Kellergeschosses und der Fundamente bedeutsam. Die vorhandenen Räume werden hierbei für die Öffentlichkeit erschlossen. Die historischen Mikwen werden liebevoll restauriert und als neue Tauchbäder wiederverwendet, wodurch die unterbrochene historische Kontinuität für die Gläubigen wiederhergestellt wird. Sehr schöne Natursteinspolien werden an originalen Stellen sorgfältig in das neue Natursteinrahmenwerk der Fassade und des Innenraumdekors integriert. Hierbei kommt eine integrale BIM-Planung zum Einsatz. Vorhandener Ziegelbauschutt wird in der Fassade erneut vermauert. Hierdurch bleibt das historische Material erhalten. Das vorhandene Bodendenkmal wird dokumentiert, entfernt und im Erinnerungsraum fotografisch dokumentiert.

823/ca. 700 Zeichen

Realisierbarkeit:

Abschnittsweise Umsetzung

Das Bauvorhaben besteht aus drei voneinander unabhängigen Bauteilen, die im Untergeschoss miteinander verbunden sind. Jedes Bauteil hat seine eigene Erschließung und eigene Fluchtwege. Eine Synergie der haustechnischen Anlage der orthodoxen Synagoge und des südlichen Baukörpers ist aus ökonomischer Sicht sinnvoll. Das Bauvorhaben lässt sich – falls gewünscht – auch schrittweise realisieren. Hierbei entstehen jedoch auch höhere Baukosten.

441/ca. 700 Zeichen

Nachhaltigkeit:

Baustoffe und Baukonstruktion; Rezyklierbarkeit und Umgang mit dem Einsatz von Materialien

Die Reduktion des CO₂ Impakts der Neubauten erfolgt durch Kombination aus Holzbau und tragenden Wänden aus ungebrannten Lehmziegeln. Die Fassade wird aus Recyclingziegel hergestellt. Hiermit sind die Häuser zirkulär. Die Reduktion des CO₂ Impakts der Rekonstruktion der orthodoxen Synagoge wird durch die Wiederverwendung der Fundamente und des Kellergeschosses, die Wiederverwendung der Natursteinspoilen und des Ziegelbauschutz für die Fassade in Kombination mit CO₂-armem Betonskelettbau und Holzausbau erreicht. Bei beiden Projekten wird ein konsequenter Low-Tech Ansatz verfolgt, um den Energiebedarf während der Nutzung zu reduzieren. Das Ensemble soll ein Vorbildprojekt für CO₂-reduziertes, zirkuläres und low-tech Bauen werden.

736/ca. 700 Zeichen

Wirtschaftlichkeit:

Investitionskosten; Betriebskosten

Die Neubauten werden als kompakte, serienmäßige Baukörper mit einfachem statischem System in ökologischer Bauweise errichtet und entsprechen in ihren Herstellungskosten üblichen innerstädtischen Bauten. Für die Klimatisierung wird ein Low-tech Ansatz mit weitestgehend natürlicher Belüftung ohne zusätzliche Kühlung verfolgt. Die Betriebskosten sind aufgrund der eingesetzten einfachen Bauweise, der robusten Fassadengestaltung und des maßvollen Fensteranteils durchschnittlich bis gering. Der Wiederaufbau der orthodoxen Synagoge stellt ein komplexes Bauvorhaben dar, bei dem auch die Belange der Denkmalpflege beachtet werden müssen. Vergleichbare Projekte sind u.a. der Wiederaufbau der Frauenkirche und der Loschwitzter Kirche, beide in Dresden.

747/ca. 700 Zeichen

Zusammenfassung (max. 400 Zeichen inkl. Leerzeichen)

Das vorgeschlagene Projekt bietet für die Gemeinde zwei neue Synagogenräume, die sich durch eine besondere, identitätsstiftende Gestaltung und die flexible Zuschaltbarkeit von umgebenden Räumen auszeichnet. Der Gebäudekomplex ist insgesamt klar zониert, sehr funktional und sicher. Das Ensemble hat eine deutliche Identität. Die Bornplatzsynagoge ist ein neues Symbol für jüdisches Leben in Hamburg, erinnert aber gleichzeitig auch an die Schoa.

445/ca. 400 Zeichen